

Kein Ausländerstimmrecht auf Gemeindeebene

Bericht aus dem Grossen Rat



Bruno Tüscher,
Grossrat FDP,
Mönchwil

Aufgrund der geplanten Fraktionsausflüge startete die Grossratssitzung am Dienstag bereits um halb 9, anstatt wie gewohnt um 10 Uhr. Daher herrschte bereits am frühen Morgen ungewohnt viel Betrieb im Grossratsgebäude. Neben dem einen oder anderen müden Augenpaar wurde schon fleissig diskutiert. Spätestens zu Beginn der Debatte waren dann alle hellwach.

Hart geführte Wortgefechte

Nach der stillen Ersatzwahl eines Mitglieds für das Kuratorium, wurde über eine Totalrevision der Vereinbarung der Interparlamentarischen Konferenz (IPK) Nordwestschweiz befunden. Die Kantone Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Bern und Solothurn haben der Anpassung der Totalrevision bereits zugestimmt, der Aargau hat dies entgegen dem Antrag des Büros als letzter Kanton nun ebenfalls beschlossen. Die ablehnende Haltung des Büros bestand insbesondere darin, dass die IPK



Der Grossrat lehnt die Einführung eines aktiven Wahl- und Stimmrechts für niedergelassene Ausländerinnen und Ausländer auf Gemeindeebene mit 78:52 klar ab.

Foto: Archiv NFZ

öffentliche Erklärungen zuhänden der Nordwestschweizer Kantonsregierungen abgeben kann. Der IPK gehören pro Kanton deren sechs Personen an, was ein Widerspiegeln der Mehrheitsverhältnisse verunmöglicht. Im Gegensatz zur Totalrevision IPK gab die Motion bezüglich der Einführung eines aktiven Wahl- und Stimmrechts auf kommunaler Ebene für niedergelassene Ausländerinnen und Ausländer mehr Anlass zu Diskussionen. Nach diversen, hart geführten Wortgefechten zwischen linker und rechter Ratshälfte im Grossratssaal unterlagen die Motionäre klar mit 78:52, die Mehrheit der Grossräte folgte dem Regierungsrat.

Initiative zugewiesen

Bevor die Grossräte auf den jährlichen Fraktionsausflug gehen konn-

ten, wurden noch zwei parlamentarische Initiativen diskutiert. Bei der ersten handelt es sich um die Einführung einer Pflicht der Eigenstromerzeugung. Nach diversen Pro und Contra-Voten wurde die Initia-

tive zur weiteren Bearbeitung der Kommission UBV vorläufig zugewiesen. Die zweite Initiative will in der Verfassung einen Klimaartikel verankern. Auch dieses Anliegen wird der zuständigen Kommission zur weiteren Bearbeitung zugewiesen. Es wird sich zeigen ob die ausgearbeiteten Vorschläge für beide Initiativen im Grossen Rat bei der nächsten Sitzung noch eine Chance haben werden.

Theoretisch wären noch weitere Geschäfte eingeplant gewesen. Diese konnten aufgrund der fortgeschrittenen Zeit nicht mehr behandelt werden und stehen an der nächsten Sitzung somit erneut auf der Traktandenliste.

KOMMENTAR

Grosser Vorteil von Aarau

In meiner Laufbahn als Grossrat konnte ich bis anhin nur wenige Sitzungen im Grossratssaal Aarau erleben. Bei den am Dienstag geführten Diskussionen zeigte sich der grosse Vorteil von Aarau: Man kann den Kolleginnen und Kollegen in die Augen blicken bei einem Votum und nimmt deren Reaktionen bewusst wahr. Dies war in Spreiten-

bach nicht möglich, da die Abstände weitaus grösser waren. Vermissen an Spreitenbach werde ich aber die Möglichkeit des Austausches mit Blick auf das Geschehen und der Möglichkeit von jeder Position her abzustimmen. In Aarau muss man dafür an seinem Platz sein.

BRUNO TÜSCHER, GROSSRAT FDP, MÜNCHWILEN

Zusammenarbeit mit Rotem Kreuz

FRICKTAL. Das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) Kanton Aargau und der Spitex Förderverein Fricktal bauen ihre Partnerschaft aus. Neu können Mitglieder des Fördervereins den Rotkreuz-Notruf vergünstigt beziehen. Ein gemeinsames Ziel vereint das SRK Kanton Aargau und den Spitex Förderverein Fricktal, wie Werner Schneider, Präsident des Fördervereins, sagt: «Der Verein will beitragen, dass mehr Menschen jeden Alters länger in der gewohnten häuslichen Umgebung versorgt werden können, auch wenn starke gesundheitliche oder sozial bedingte Einschränkungen bestehen. Dieses Ziel kann nur gemeinsam mit weiteren in der Region tätigen Organisationen, zu denen auch das Aargauer Rote Kreuz gehört, erreicht werden.» Bislang leistete der Förderverein seinen Mitgliedern finanzielle Beiträge für Fahrten mit dem Rotkreuz-Fahrdienst zur Tagesstätte Frick des Aargauer Roten Kreuzes. Neu unterstützt er sie ausserdem finanziell bei der Installation des Rotkreuz-Notrufs. «Wir wollen damit unsere Mitglieder motivieren, frühzeitig Angebote in Anspruch zu nehmen, welche ihnen und auch ihren Angehörigen Entlastung verschaffen und Sicherheit bieten können», so Werner Schneider. (nfz)

Maskentragpflicht in der Schule

Zunehmende Überlastung der Aargauer Spitäler

AARGAU. Der Regierungsrat erachtet die vom Bundesrat in einer Konsultation bei den Kantonen vorgeschlagene Einführung einer national einheitlichen Zertifikatspflicht als zweckmässig. Angesichts der angespannten epidemiologischen Lage und der zunehmenden Überlastung in den Aargauer Spitälern braucht es rasch eine solche Regelung, um noch einschneidendere Massnahmen wie erneute Schliessungen oder einen weiteren Lockdown verhindern zu können. Der Regierungsrat fordert vom Bundesrat auch die Wiedereinführung einer Quarantäneliste für Länder mit hohen Infektionszahlen sowie Reisewarnungen für die Herbstferien. Er setzt sich zudem dafür ein, dass die wirtschaftlichen Auswirkungen der Zertifikatspflicht mit Härtefallhilfen des Bundes abgefedert werden. Der Regierungsrat hat im Weiteren als Sofortmassnahme die Wiedereinführung einer allgemeinen Maskentragpflicht ab der 5. Primarschulklasse in den Innenräumen der Aargauer Schulen beschlossen.

Der Regierungsrat ist besorgt über die stark steigenden Infektionszahlen im Kanton Aargau allgemein und insbesondere an den Schulen.

Gleiches gilt für die stark zunehmende Belastung des Aargauer Gesundheitswesens (Zahl der Hospitalisationen, Belegung der Intensivstationen und Reduktion operativer Eingriffe). Aufgrund der hohen Fallzahlen und als Folge von Mängeln beim Testmaterial ist es zudem beim Testen und Contact Tracing zu einer Überlastung gekommen. Angesichts dieser Entwicklung begrüssert der Regierungsrat die vom Bundesrat in seiner Konsultation vorgeschlagene Einführung einer schweizweit einheitlichen Zertifikatspflicht. «Sie hilft mit, noch schärfere Massnahmen wie zum Beispiel erneute Schliessungen oder gar einen Lockdown zu verhindern», erklärt Gesundheitsdirektor Jean-Pierre Gallati. Von der Zertifikatspflicht betroffen wären insbesondere die Bereiche Gastronomie (Restaurants-, Bar- und Clubbetriebe), Veranstaltungen (Innenbereich), Kultur, Unterhaltung, Freizeit, Sport sowie Fach- und Publikumsessen. Der Regierungsrat befürwortet auch die Möglichkeit, dass Arbeitgeber sich Zertifikate vorweisen lassen können, um ihre Schutzkonzepte anpassen zu können.

Der Regierungsrat ist sich bewusst, dass die Einführung der Zertifikatspflicht bei den betroffenen Unternehmen zu Umsatzeinbussen führen kann. Auch wenn diese Einbussen in der Regel weniger einschneidend sein dürften als im Falle von Betriebschliessungen oder starken Einschränkungen, soll die Möglichkeit bestehen, betroffene Unternehmen mit Bundesmitteln zu unterstützen, um deren Existenz mittel- und langfristig zu sichern.

Seit Beginn des neuen Schuljahrs häufen sich generell bei Menschen unter 30 Jahren und entsprechend auch an den Aargauer Schulen die Covid-19-Infektionsfälle. Aufgrund dieser Entwicklung und den Schwierigkeiten beim repetitiven Testen und der Eruierung der positiven Einzelfälle hat der Regierungsrat als Sofortmassnahme eine allgemeine Maskentragpflicht für die Schulen beschlossen. Sie gilt seit Mittwoch, 1. September, allen Schulgebäuden (inklusive Unterrichtsräume) für alle sich dort aufhaltenden Personen (Schülerinnen und Schüler bis und mit 4. Primarschulklasse sind davon ausgenommen). (nfz)

Rheinfelden medical

Multiple Sklerose – eine Krankheit mit vielen Gesichtern



PD Dr. med.
Katrin Parmar
Fachärztin
für Neurologie
Leitende Ärztin
der Reha
Rheinfelden

Wer kennt sie nicht, diese Unsicherheit, welche einen beschleicht, wenn plötzlich der eigene Körper Ausfallerscheinung zeigt? Sei es eine Ungeschicklichkeit der Hand, ein Taubheitsgefühl am Arm, eine Sehverschlechterung mit einem Auge oder einfach nur ein Schwindelgefühl. Dies alles können erste Symptome einer Multiplen Sklerose (MS) sein – eine autoimmun vermittelte, chronisch entzündliche Erkrankung des zentralen Nervensystems, welche sehr viele Gesichter zeigt.

Fast jeder 550. Schweizer leidet an MS. War die Erkrankung bis vor 20 Jahren noch mit einer deutlich schlechteren Prognose und dem Ausblick auf ein Leben im Rollstuhl behaftet, stehen uns heute innovative, hochmoderne Diagnostik und Therapieoptionen zur Verfügung, um ein nahezu unbeschwertes Leben zu führen. Neurologische Fachärzte können die Ausfallerscheinungen einordnen und die diagnostischen Kriterien der MS nach neuestem Stand der Forschung überprüfen. Entsprechend des Krankheitsstadiums und der vorliegenden Verlaufsform (schubförmig oder schleichend progredient) wird gemeinsam mit dem Fachexperten eine geeignete Therapiestrategie gefunden. Diese setzt sich in der Regel aus kurzfristigen medikamentösen Akuttherapien während eines sogenannten Schubereignis sowie einer davon unabhängigen medikamentösen Dauerbehandlung zur Unterdrückung weiterer entzündlicher Aktivität zusammen.

Die Erkrankung kann leider bisher nicht geheilt werden. Studienergebnisse zeigen jedoch einen anhaltenden Nutzen eines zeitigen Behandlungsbegins, insbesondere zum Aufhalten einer zunehmenden Behinderung. Unterstützend begleiten die meisten Patienten dauerhafte rehabilitative Massnahmen wie z.B. die Physio- oder Hippotherapie (Anmerkung: auf einem Pferd). Ebenfalls profitieren Personen mit MS von Übungen aus der Yoga- oder Tai Chi-Lehre und der Stressbewältigung durch Achtsamkeit.

«Rheinfelden medical» ist eine Kooperation der vier bedeutenden Rheinfelder Unternehmen im Gesundheitsbereich: Gesundheitszentrum Fricktal AG, Salina im Parkresort Rheinfelden, Reha Rheinfelden sowie Klinik Schützen Rheinfelden.

Inserat

Nacht der
Aargauer
Wirtschaft
16.9.2021



Das Wirtschaftswunder
beginnt vor deiner Haustür.

Jetzt Unternehmen entdecken und ganze Familie für
eine kostenlose Tour anmelden: wirtschaftsnacht-aargau.ch

IHK
Aargauische Industrie-
und Handelskammer